

## Wie breit soll sich ein Museum aufstellen, wenn es nur Schmalfilm-Apparate präsentiert ?

Eine Frage, die sich uns eigentlich täglich stellt, zumal immer wieder Apparate und Zubehöre auftauchen, welche den Amateurfilmern durchaus gute Dienste leisteten.

Bisher haben wir strikt die üblichen Apparate des Amateurfilmers berücksichtigt, die in Deutschland und einigen Nachbarländern genutzt wurden. Aufgrund der längeren Transportwege, sind bisher Exponate aus Frankreich und die Schweiz nur gelegentlich im sappam gelistet worden. Apparate aus den USA, die als Importware gelten, haben wir bisher kaum berücksichtigen können.

Auch die typischen und weit verbreiteten Geräte des asiatischen Raums sind in unserer Sammlung sehr wenig zu finden. Es sind vielleicht auch nur die Ausnahmen, wenn uns ein asiatisches Exponat angeboten bzw. zur Verfügung gestellt wurde.

Betrachtet man aber die Möglichkeiten, welche Apparate, die in anderen Ländern dem Amateurfilmer zugänglich gemacht wurden, könnte sich schnell eine Ansammlung von Apparaten ergeben, die dem jetzigen Bestand des sappam annähernd entspricht. Allerdings dürfte die Suche nach diesen Objekten um ein vielfaches aufwendiger sein als es uns in den letzten 10 Jahren möglich war.

Schon deshalb, weil nicht in allen Ländern außerhalb Europas das Hobby Schmalfilm so verbreitet war wie hier.

Selbst in Frankreich und Österreich, Länder in denen durchaus große Affinität zum Amateurfilm bestand, war die Nachfrage auf Filme und Kameras lange nicht so ausgeprägt wie in Deutschland (West). In Deutschland (Ost) galt der Amateurfilm als ein sehr beliebtes Hobby, blieb aber durch ein eingeschränktes Angebot moderner Technik, im Kamera- und Projektorbau letztlich doch etwas zurück.

Amateure der Schweiz zeigten, was das Filmen hergab, zumal die heimische Industrie (Bolex) ausgezeichnete Filmkameras baute. In Italien konnte sich der Filmboom der 1970er Jahre nicht so durchsetzen, was sicherlich auch mit den finanziellen Möglichkeiten, die es gab, zusammen hing. Doch italienische Filmprojektoren (Silma) genossen hohes Ansehen in Qualität und Ausstattung.

Aus Österreich kamen Amateurfilmapparate von Eumig. Hier galt, dass die weltweit größte Projektorfertigungsstätte ideale Lösungen auf diesem Gebiet bot und daher der Ruf hervorragender Apparate zu fertigen genoss. Die Garantie für gute Vorführungen.

Ob für Ton- oder Stummfilm, beide Segmente die im Laufe der Jahre angeboten wurden, entstanden auch Zubehöre in kaum zählbarer Anzahl. Schon allein die Extras für Filmkameras, angefangen bei den Sonnenblenden und Handschlaufen und fortgesetzt bei Filtern, Tricklinsen und Titelgeräten, zeigt, dass die Ingenieure viel Fantasie einbrachten, um das Hobby dem Amateur schmackhaft und erfinderisch zu machen.

Künstlerisches Können, sollte den Filmfreund ermöglicht werden, damit der Abstand zwischen dem 'Großen Kino' und dem Kino des Amateurs, der schon durch die eingeschränkte Bildqualität immer ein wenig nachsehen musste, nicht all zu groß wird.

Die sehr guten Objektive, insbesondere die Zoom-Objektive an Kameras der höheren Preisklassen, trugen dazu bei, dass die kleine Bildfläche des 8 mm Films ein Ergebnis zeigten, dass sich sehen lassen konnte.

So musste auch der Filmschnitt sehr schnell zur zentralen Nachbearbeitung mit guten, präzise hergestellten Apparaten ausgestattet werden, die sogenannten Klebpressen. Anfänglich ausgelegt für das Nassverkleben mit einem Filmkitt, später das Trockenverkleben mit transparenten Klebestreifen.

Das der Filmbetrachter ein ausgezeichnetes Zubehör beim Filmschnitt darstellt, erübrigt sich bei dieser Aufstellung, zu sagen. Und doch, es gab nicht all zu viele Varianten in dieser Gerätekategorie. Im sappam finden sich unter dem Begriff Editoren (engl.) nur relativ wenige Modellausführungen. Ein Nachholbedarf besteht durchaus.

Sehr viel umfangreicher zeigt sich das Zubehörangebot für den Tonfilm. Schon deshalb, weil in den frühen 1950er Jahren die ersten Schritte unternommen wurden, den Amateurfilm zu vertonen. Dies, als die Tonbandmaschinen aufkamen. Hier nun, fragt man sich im sappam, gilt es hier auch alle einmal angebotenen Möglichkeiten zu berücksichtigen und diese einsetzbaren Geräte für die Vertonung von Filmen einzubeziehen.

Konsequenterweise müsste die Frage mit einem 'Ja' beantwortet werden. Woraus sich ergibt, dass man ein weiteres technisches Gebiet eröffnet. Das 'Ja' auch deshalb, weil diese elektrischen und etwas später die elektronischen Apparate und Geräte dem Amateurfilmer problemlos zugänglich gemacht wurden. Tonbänder, Mikrofone und Tonbandmaschine bot der Handel an.

Zu erwähnen wären daher die Phono-Zubehöre, angefangen bei den Tonkopplern, die man zwischen Tonbandmaschine (Tonbandgerät) und Filmprojektor einsetzte. Etwas später kamen die Impulsgeber auf, deren Impulse von 1000 Hz, die von der Filmkamera gesteuert, auf Magnetband gespielt wurden, um dann den Projektor, synchron im Takt zu regulieren. Die dazu erforderlichen Tonaufnahmegeräte u. a. waren die Musikkassetten-Rekorder.

Mit der Einführung des Tonfilms, jener mit aufgelegter Magnetspur kam abermals ergänzendes Zubehör auf den Markt. Wie Bildbetrachter mit Tonabnehmer oder die Filmklebefolie, die die Tonspur frei hält. Projektoren mit Capstan-Antrieb - die letzten Ausführungen - mussten den vertonten Film nun mit hoher Präzision abspielen.

In der Übergangszeit - zwischen 1972 bis 1982 - drang schon der analoge Video-Film in den noch boomenden Amateurfilmmarkt ein. Das kann ein Museum nicht ignorieren. Daher haben wir in unserer Sammlung auch schon die ersten Video-Aufnahme-Garnituren einbezogen und gelistet.

Weil diese Fase der analogen Bildaufzeichnung nur sehr kurz war, erscheint es uns wichtig, hier den Übergang zur elektronischen Bildaufzeichnung einzubeziehen, zu berücksichtigen und außergewöhnliche Apparateausführungen, sofern sie uns zugänglich werden, der Sammlung zuzuführen.

Leider zeigt sich sehr oft, dass diese Apparate, die noch nicht den Qualitätsansprüchen in der Bildaufzeichnung, verglichen mit dem Zelluloidfilm genügten, zu oft defekt sind, wenn sie uns erreichen. Meist verursacht durch Effekte der Alterung in elektronischen Teilen (Kondensatoren). Daher sind diese Exponate teilweise ohne bzw. ohne ausreichende Funktion.

Und dennoch ist es lohnenswert für ein Museum, hier mitzuhalten, um dem Besucher die Historie der laufenden Bilder, ohne Unterbrechung vorführen zu können.

Der Schritt zum digitalen Bild kann auch bei uns im sappam nicht ignoriert werden. Daher läuft noch eine Woche unsere diesjährige Digi-Weihnachtsaktion 2019, für all diejenigen Besucher die eine Gelegenheit nutzen wollen, einen alten Amateurschmalfilm kostenlos digitalisieren zu lassen.

Wochen-Ticker KW 46 2019 - UN